

WEIGELT/RUSITSCHKA (GER) NEUE TEMPEST-WELTMEISTER!, 25.08.2008

Hauchdünner, aber verdienter Sieg in Weymouth. 33 Boote aus sieben Nationen am Start, einziger Österreicher auf Rang 14.



Es gibt gewisse Vorurteile gegenüber dem Wetter in England. Kühl, regnerisch, unberechenbar, auch im Sommer. Ich war zwei Wochen in diesem Land und kann alles nur bestätigen. Lediglich vier Tage verdienten das Prädikat schön. Dazwischen folgte eine Front auf die nächste. Das bedeutete auch Wind, meistens sehr viel Wind. Für die WM im Olympiarevier 2012 eine feine Sache. Die neu gebaute Sailing-Academy, an der schmalen (einige hundert Meter breiten) Verbindung zwischen dem Ferienort Weymouth und der Halbinsel Portland gelegen, liegt quasi im Hafen von Portland, ist also rundum von Wellenbrechern geschützt. Das hat den Vorteil, das man innen drin segeln kann, wenn es draußen bei hoher Welle bläst ("blowing yours balls off" sagen die Engländer).

Am ersten Tag war trotzdem nicht an segeln zu denken, es kachelte bis 35 Knoten, unser umsichtiger Race-Officer Frank schickte uns um 14h nach Hause. Auch am Dienstag hieß es zunächst warten, erst am Nachmittag wurden die 33 Boote aus sieben Nationen erstmals rausgeschickt. Die zwei WF bei rund 6 Beaufort hatten es trotzdem in sich, es gab etliche Materialschäden. Auch am Mittwoch, an dem wir sogar drei Durchgänge segelten, war der Wind nur etwas schwächer (4-6). Vorne entwickelte sich der erwartete Dreikampf: Die französischen Titelverteidiger Boite/Viateur und die deutschen Teams Kicker Schäfer/Andi Mader und Frank Weigelt/Christian Rusitschka waren eine Klasse für sich und in allen WF auf den Stockerplätzen!

Als einziger Österreicher im Feld wurde ich von einer hartnäckigen Pechsträhne verfolgt. Einige werden mitbekommen haben, dass mein Schote Franz Helminger auf dem Weg nach England einen Autounfall hatte und statt in Weymouth im Krankenhaus landete. Es geht ihm mittlerweile schon wieder besser, an Segeln war bei ihm aber danach nicht zu denken. Mit Hilfe der Tempest-Familie wurde zwei Tage lang heftig herumgesucht, aber niemand gefunden. Ich kürze jetzt ab: Im Weymouth Sailing Club fand ich dank großer Hilfe eines ehemaligen Tempest-Seglers (Reg White) einen jungen Mann, der Zeit und Lust hatte. Er heißt Nick, ist 25 und ein wirklich guter Segler, allerdings saß er vorher noch nie auf einer Tempest.

Bei unserer ersten Ausfahrt (Proberegatta am Sonntag) mschten wir eine recht gute Halse unter Spi bei 4-5 Bf, dann noch eine - und es brach der Lümmelbeschlag am Großbaum. Wir reparierten, segelten eine brauchbare 1. WF (13.) bei Starkwind, in der 2. WF musste Nick jene Erfahrung machen, die viele Tempest-Schoten (angeblich vor allem meine) schon hinter sich haben - nach der Wende vor der Luvtonne am Gummi gehängt, platsch ins Wasser. Als wir wieder klar waren, waren wir drittletzte und fuhren nach Hause, es gibt ja zwei Streicher, dachte ich.

Am Mittwoch ging es ganz gut weiter, zunächst Rang 12, in der vierten WF waren wir sogar 4. an der Luvtonne, gleich hinter den großen. Halse (gar nicht so viel Wind) und der Spibaum brach am Haken ab. Rückfall auf Rang 17, fünfte WF ohne Spibaum gefahren. Heute weiß ich, dass manche einen 2. Baum dabeihaben und ihn auch herborgen würden...

Donnerstag flaute der Wind endlich etwas ab, das Wetter wurde schöner. Wir konnten erstmals drei WF außerhalb des Hafens in der Weymouth-Bay segeln, mehr Welle, weniger Wind. Im Dreikampf an der Spitze fiel eine Vorentscheidung: Schäfer/Mader zeigten (taktische) Schwächen und fielen im Titelkampf zurück, Philip Boite und Frankie Weigelt hingegen waren punktgleich, obwohl Frankie in einer WF wegen Pumpens (!) rausgeschmissen wurde (konnte er dann streichen).

Bei mir hielt die Pechserie an. Die erste WF versäumten wir, weil ich mit meiner Frau noch im Krankenhaus war (sie hatte sich bei einem Sturz einen Bändereinriß zugezogen). Danach brach in WF 2 mein Baumniederholder, zum Glück flaute der Wind dann etwas ab, sodaß das keine Rolle mehr spielte.

Die Entscheidung über den Titel fiel in der letzten WF am Schlußtag. Boite wollte Weigelt zu einem Frühstart provozieren (dann wäre er 1. gewesen), was ihm nicht gelang, nur er war über der Linie. Frank Weigelt und Christian Rusitschka segelten souverän einen weiteren Ersten und gewannen so ihren ersten WM-Titel (nach Platz 2 im Vorjahr), und dass auf einem 18 Jahre alten Boot. Frankie war 2005 am Attersee als Vorschoter von Christian Schäfer schon einmal ganz oben gestanden. Die Titelhamsterer Boite (3x Weltmeister) und Schäfer (8x) mussten sich diesmal mit den Rängen zwei und drei begnügen. Beachtlich auch der 4. Platz von "Altmeister" Rolf Baehr. Für mich gab es mit einem dritten Platz in der letzten WF noch einen versöhnlichen Abschluss, was Rang 14 bedeutete.

Großes Lob der Organisation (John Robinson aus Ullswater und seine Frau hatten die meiste Arbeit), das Revier ist sicher eines der tollsten in Europa. Auch landschaftlich hat Südengland seine Reize. Und mit meinem Vorschoter Nick gibt es nun einen neuen Tempest-Fan in Südengland.